

# FURTH IM WALD


**BEI UNS IM NETZ**

Alle Nachrichten aus Furth und Umgebung finden Sie unter

[MITTELBAYERISCHE.DE/CHAM](http://MITTELBAYERISCHE.DE/CHAM)
**TOURISMUS**

## Ladestationen für E-Bikes am Gibacht

**FURTH IM WALD.** Den Betrieb und die Weiterentwicklung der Region Oberer Bayerischer Wald/Böhmischer Wald zu unterstützen, das sieht der Verein zur Förderung der Natur Aktiv Region Althütte-Gibacht-Cerchov unter dem Vorsitz von Steffi Macharowsky als seine Hauptaufgabe an. Seit seiner Gründung hat er schon mehrmals bei Veranstaltungen auf sich aufmerksam gemacht. Nun konnten aufgrund des Engagements des Fördervereins beim Servicegebäude am Gibacht vier Ladestationen für E-Bikes in Betrieb genommen werden. Damit kam der Förderverein auch einem Wunsch von Gibacht-Wirt Ralph Wenzel entgegen, denn der Gibacht wird oft von Mountainbikern als Ausgangspunkt für Rad-Touren genutzt. Damit noch nicht genug: Bei dem Service-Gebäude liegt ein Baumstamm, der als Fahrradständer dient. Dort können sechs Fahrräder geparkt werden. Technischer Leiter Klaus Buschek hatte sich wegen eines solchen Stammes an die Voith von Voithenberg'sche Gutsverwaltung gewandt, und als die Zustimmung eintraf, einen Baum ausgesucht. Doch wie ihn aus dem Wald zum Servicegebäude bringen? – Da wandte sich Buschek an das Rückunternehmen Anton Baier aus Deglberg, der den Sechs-Meter-Baumstamm kostenlos zum vorgesehenen Platz transportierte. Ein Auszubildender der Gutsverwaltung Voithenberg half Klaus Buschek auch noch bei der weiteren Arbeit, als mit Kettensägen Schlitz in das Holz geschnitten wurden. Nun können dort die Fahrräder problemlos abgestellt werden. (fhe)

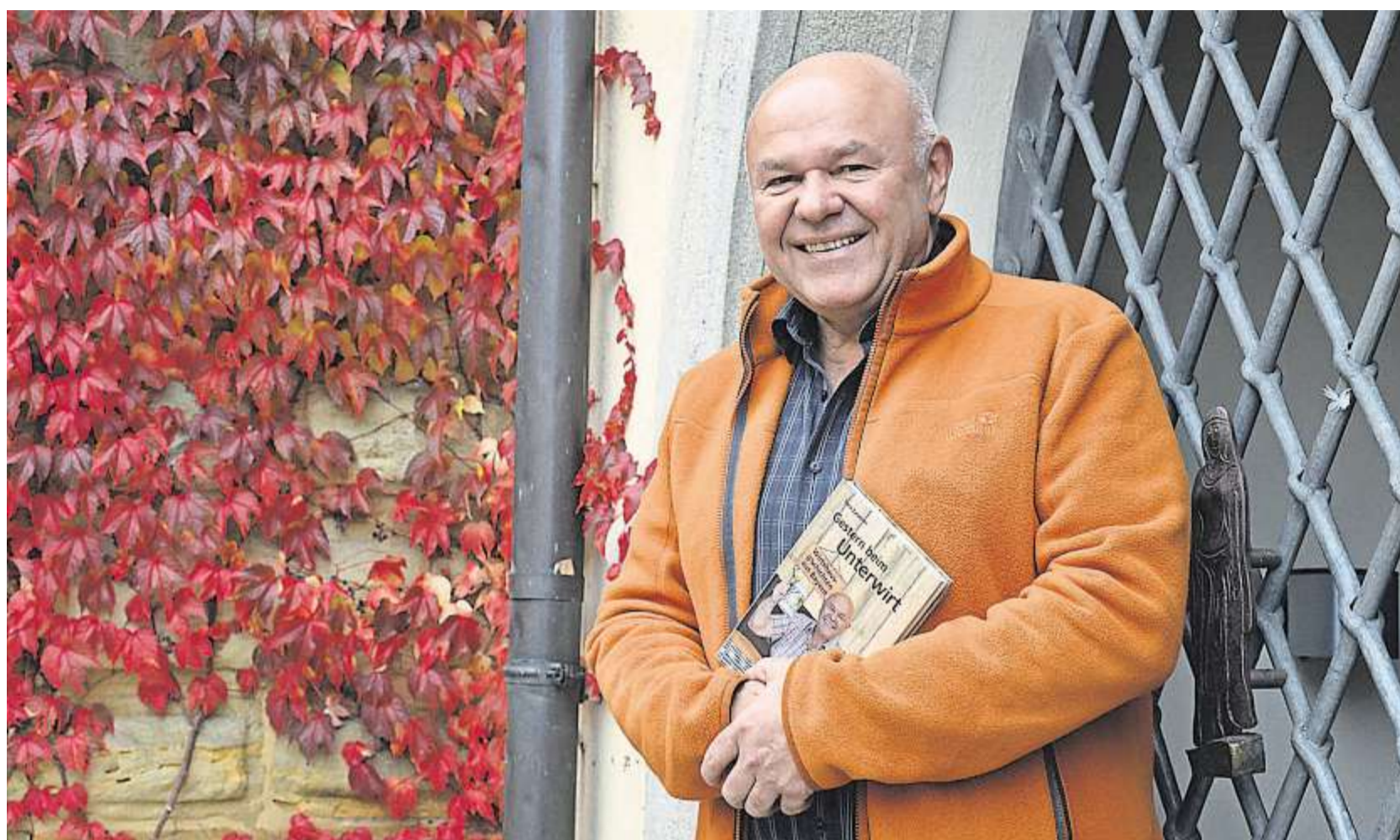


Beim Servicegebäude am Gibacht wurden E-Bike-Ladestationen und ein Fahrradständer installiert. FOTO: FHE

**IN KÜRZE**

## Stadtrat berät Gebührensatzung

**FURTH IM WALD.** Die 6. Sitzung des Stadtrats findet am Donnerstag, 29. Oktober, um 18 Uhr im Tagungszentrum Bürgermeister Reinhold Macho-Haus statt. Die Tagesordnung: Neuerlass der Gebührensatzung zur Entwässerungssatzung der Stadt Furth im Wald; Vorstellung und Beschlussfassung über die Beitrags- und Gebührenbedarfsberechnung; Vorstellung und Beschlussfassung über die Beitrags- und Gebührensatzung; Bekanntgaben und Anfragen. Anschließend folgt eine nicht öffentliche Sitzung.



Corona und viel Zeit haben Toni Lauerer sein nächstes Buch beschert, das vor einer Woche auf den Markt gekommen ist.

FOTOS: PALECZEK

# Neues Buch von Toni Lauerer

**LITERATUR** In „Gestern beim Unterwirt“ erzählt der Further Wirtshausg Geschichten. Die Ideen dazu hat er über Jahre zusammengetragen.

VON EVI PALECZEK

**FURTH IM WALD.** Es ist das 15. Buch des Kabarettisten und eines, auf das er sich schon lange freut. Seit vielen Jahren schreibt Toni Lauerer nach seinen Stammtischbesuchen auf, was er Lustiges gehört hat im Wirtshaus. Anfang des Jahres kam Corona – und damit viel Zeit für den Autor. Die hat er genutzt, um die gesammelten Ideen zusammenzutragen, und unter dem Titel „Gestern beim Unterwirt“ ist ein Buch voller Wirtshausg Geschichten aus Bayern entstanden. Darin verrät der 61-Jährige, was man so alles zu hören bekommt nach ein paar Weißbier und zu späterer Stunde.

Es sind Diskussionen darüber, was für ein toller Kerl Winnetou doch war, mit wem der Apotheker wohl gerade eine Affäre hat, und was der Opa mit den Enkeln im Zoo alles erlebt. Es sind Geschichten, die sich ganz normale Leute erzählen, sagte Lauerer bei der Vorstellung des Buches am Mittwochmittag im Rathaus. Von Leuten also, die leider immer weniger werden. Von Leuten, die noch miteinander reden.

### Die „Unperfektheit“ der Männer

Das werde leider immer seltener – und sei doch so wichtig. „Beim Reden kema d'Leit zam“, meinte der Kabarettist. Umso schlimmer, dass die Stammtische am Aussterben seien, auch wegen Corona. Da gingen Kommunikationszentren und ein Stück bayerische Tradition verloren. An Stammtischen, an denen man sich kennt, könne man alles sagen und müsse sich nicht zusammenreißen. So ein lockerer Umgang sei etwas Schönes.

Und daraus sind seine Geschichten entstanden, beschrieb der 61-Jährige. In seinem neuen Buch geht es um lus-



2018 überreichte Finanz- und Heimatstaatssekretär Albert Füracker (rechts) Toni Lauerer den Heimatpreis Oberpfalz.

### ZUR PERSON: TONI LAUERER

**Herkunft:** Toni Lauerer ist 61 Jahre alt und in Furth im Wald geboren und aufgewachsen.

**Ausbildung:** Nach der Grundschule in Furth machte er sein Abitur am Gymnasium in Cham und absolvierte ein Fachstudium zum gehobenen Beamten.

**Beruf:** Bis 1984 war Toni Lauerer in der Regierung von Oberbayern und dann bis 1988 in der Regierung der Oberpfalz tätig. Seit 1988 arbeitet er in Furth im Wald. Er leitet das Ordnungsamt der Stadt und ist Standesbeamter.

**Familie:** Der 61-Jährige ist verheiratet mit Frau Gerti und hat zwei Kinder, Tochter Eva und Sohn Markus.

**Erfolg:** Der Further gilt seit 1998 als meistverkaufter Autor Ostbayerns und einer der erfolgreichsten bayerischen Kabarettisten.

**Werke:** 1984 verkaufte er sein erstes Buch mit dem Titel „Ned so wichtig“, 14 weitere Bücher folgten. 1995 brachte Lauerer sein erstes Theaterstück heraus: „Paul in der Krise“. 2018 erschien die erste DVD des Furthers zu seinem Bühnenprogramm „Eigentlich is wurscht“.

tige Begebenheiten aus dem Leben. Der Großteil bezieht sich auf selbst Erlebtes, das der Autor aber ausgebaut hat und übertriebener darstellt, als es gewesen ist. Der Inhalt der 26 Szenen ist eine bunte Mischung, sagte der Further. Da spielen Gerüchte eine Rolle und auch die ewige Diskrepanz zwischen den Generationen. Außerdem kokettiert Lauerer wie so oft mit der „Unperfektheit von uns Männern“. Vergangenen Mittwoch ist das Buch erschienen, gestern Abend wurde es in der Gaststätte Röhr in Eilsbrunn, im ältesten Wirtshaus Deutschlands, vorgestellt.

Darauf war er gut vorbereitet, sagte Lauerer, weil das entsprechende Hörbuch mit einer Länge von 210 Minuten auch bereits fertig und abkommender Woche zu haben ist. Sein Buch hat 160 Seiten und kostet wie alle Lauerer-Werke 14,90 Euro. Zu haben ist das Werk in Furth in der Buchhandlung Perlinger, bei Foto Wagner sowie bei Lotto Mühlbauer und Lotto Hahn. Feinsinn, Unsinn und Irrsinn sind in dem Werk zu finden, erzählte der Kabarettist. Was er eben so hört an seinen Skat- und Schafkopf-Stammtischen. Er ist ein leidenschaftlicher Wirtshausgänger, berichtete der Further. Da be-

komme man Dinge mit, „da meinst, die gibts gar nicht“.

Für ihn persönlich war Corona bislang keine wirklich schlimme Zeit, sagte der Autor. Er konnte sein Buch schreiben und hat viel Sport getrieben. Allerdings hat Lauerer die Bühne schon vermisst. Seit März hatte er keinen Auftritt mehr - bis vergangene Woche. Da stand er zum ersten Mal wieder mit seinem Programm „Lauter Deppen“ vor Leuten. In einem Doppelauftritt, weil der Saal für alle bereits verkauften Karten mit Hygieneauflagen zu klein war. Um 18 Uhr startete die erste Show, um 20.30 Uhr die zweite. Das war schon anstrengend, berichtete der 61-Jährige, wird aber wohl zur Regel werden in der nächsten Zeit. Seine Agentur hat mit ihm sogar über drei Auftritte hintereinander gesprochen. Das geht aber nicht, sagte der Kabarettist, da versagt irgendwann die Stimme.

### Der Handel hat bereits gewartet

Ansonsten hat alles gut geklappt, berichtete der Further. Die Stimmung war trotz Abstandsregeln super, die Leute haben ihm gesagt, dass es schön war, mal wieder lachen zu können. Die Hälfte seiner für den Herbst geplanten Auftritte wird trotzdem platzen, kündigte Lauerer an, die vorgesehenen Säle sind einfach zu klein. Ein neues Bühnenprogramm wird der Kabarettist frühestens 2022 herausbringen. Im kommenden Jahr wird er noch mit „Lauter Deppen“ unterwegs sein, in seinen neuen Auftritten wird es dann wohl um das Thema „Ü 60“ gehen, um Diskussionen über Rentenabschluss und Prostatabeschwerden etwa.

Er ist dankbar, dass es so gut läuft, betonte Lauerer. Sein Verlag ist begeistert vom neuen Werk, die Buchhandlungen haben bereits darauf gewartet, es gab viele Vorbestellungen. Auch hat der Kabarettist einen festen Job im Rathaus. Anderen Künstlern geht es gerade schlecht, bedauerte er. Wenn das ganze Jahr mit Auftritten voll war, die alle weggebrochen sind, das sei übel. Da könnten gute Kabarettisten ihre Miete nicht mehr zahlen – weil auf einmal alle Einnahmen fehlen.